

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

3.6.1828 (Nr. 153)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 153.

Dienstag, den 3. Juni

1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 16. Mai; Schluß. - Serien.) — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 16. Mai, Nr. VII, enthält ferner

Folgende Adressen der Kammern an Seine Königl. Hoheit den Großherzog:

Durchlauchtigster Großherzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Eure Königl. Hoheit haben zunächst der treu gehorsamsten zweiten Kammer der Ständeversammlung die Nachweisungen über den Betrag und die Verwendung der in den Etatsjahren 1824, 1825 und 1826 erhobenen Staatsgelder allergnädigst vorlegen lassen. Sie hat diese Nachweisungen pflichtmäßig der genauesten Prüfung unterworfen, und darauf hin in der öffentlichen Sitzung vom 19. April d. J. einstimmig den Beschluß gefaßt:

daß die gehörige, dem Zweck entsprechende Verwendung jener Gelder anzuerkennen sey.

Gleiches Anerkenntniß ist, wie die Beilage ergibt, von der ersten Kammer erfolgt, und wir legen solches daher ehrfurchtsvollst zu den Stufen des Thrones nieder.

Karlsruhe, am 9. Mai 1828.

Im Namen der unterthänigst treu gehorsamsten zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Der Präsident: Jolly.

Die Sekretäre: A. L. Grimm,
v. Fischer, Bannwarth.

An das Hochverehrliche Präsidium der zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Die erste Kammer hat nach Prüfung der von der hohen Regierung vorgelegten summarischen Uebersichten der eingegangenen und verwendeten Gelder von den Jahren 1824, 1825 und 1826 in der heutigen Sitzung mit Stimmeneinhelligkeit beschloffen:

daß die zweckmäßige Verwendung der ausgegebenen Gelder anzuerkennen, und somit den von der zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen beizutreten sey.

Hievon habe ich die Ehre, das Hochverehrliche Präsidium der zweiten Kammer der Geschäftsordnung gemäß in Kenntniß zu setzen.

Karlsruhe, den 6. Mai 1828.

Der Präsident der ersten Kammer der
Ständeversammlung:

Wilhelm, Markgraf zu Baden.

Durchlauchtigster Großherzog, Gnädigster Fürst und Herr!

Den Befehlen Eurer Königl. Hoheit zufolge sind der zweiten Kammer der Ständeversammlung summarische Darstellungen über die Verwendung der in den Jahren 1824, 1825 und 1826 der Amortisationskasse zugewiesenen Gelder übergeben worden. Die Kammer hat dieselben, unter Berücksichtigung der ihr gleichfalls übergebenen auf die nämlichen Jahre bezüglichen Berichte des ständischen Ausschusses, sorgfältig geprüft und daraufhin am 9. d. M. mittelst einhelligen Beschlusses erklärt, daß die gesetzmäßige Verwendung jener Gelder anzuerkennen sey. Nach vorgängiger Mittheilung dieses Beschlusses trat die erste Kammer demselben ebenmäßig bei, wie sich aus der Anlage ergibt, auf die wir uns ehrerbietigst beziehen.

Mit dieser unterthänigsten Anzeige verbinden wir zugleich den pflichtschuldigen Dank für die besondere Ob-
sorge Eurer Königl. Hoheit, deren sich das wichtige Institut der Amortisationskasse zu seinem sichtbaren Gedeihen fortdauernd erfreut.

Karlsruhe, den 25. April 1828.

Im Namen der unterthänigst treu gehorsamsten zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Der Präsident: Jolly.

Die Sekretäre: A. L. Grimm,
v. Fischer, Bannwarth.

An das Hochverehrliche Präsidium der zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Die erste Kammer hat in Bezug auf die ihr von der hohen Regierung vorgelegte summarische Darstellung der Amortisationskasse-Rechnungen von 1824, 1825 und 1826, besonders der Verwendung der zur Staatsschuldentilgung bestimmten Gelder, so wie in Bezug auf die Berichte des ständischen Ausschusses vom 22. Okt. 1824, 30. Okt. 1825 und 24. Okt. 1827 wegen Prüfung der Amortisationskasse-Rechnungen von 1824, 1825 und 1826 in der heutigen Sitzung mit Stimmeneinhelligkeit beschloffen:

daß die zweckmäßige Verwendung der zur Schuldentilgung bestimmten Gelder in den Jahren 1824, 1825 und 1826 anzuerkennen sey.

In Gemäßheit der Geschäftsordnung habe ich die Ehre,

das Hochverehrliche Präsidium der zweiten Kammer der
Ständeversammlung hievon in Kenntniß zu setzen.

Karlsruhe, den 21. April 1828.

Der Präsident der ersten Kammer der
Ständeversammlung:

Wilhelm, Markgraf zu Baden.

Bei der heute erfolgten 3ten Serienziehung für das
Jahr 1828 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Serie Nr. 546 enthaltend Loos Nr. 54501 bis 54600

„ „ 968 „ „ „ 96701 „ 96800

„ „ 302 „ „ „ 30101 „ 30200

„ „ 409 „ „ „ 40801 „ 40900

„ „ 949 „ „ „ 94801 „ 94900

„ „ 181 „ „ „ 18001 „ 18100

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 2. Juni 1828.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n .

Darmstadt, den 27. Mai. Der Präsident der
Ober-Finanzkammer, H. Geheimerath v. Kopp, tritt
nächster Tage eine Reise nach Berlin an. Hier sollen,
wie es heißt, von einer zu dem Ende niedergesetzten ge-
meinschaftlichen Kommission, zu deren Mitglied unserer-
seits Hr. von Kopp ernannt wurde, Beratungen ge-
pflogen werden: ob eine Herabsetzung der Bestimmungen
des für die Jahre 1828 bis 1830 promulgirten k. preuß.
Zolltarifs den Interessen der beiden vereinigten Staaten
nicht zuträglich seyn möchte?

(Frankf. D. P. A. Ztg.)

F r a n k r e i c h .

Pariser Börse vom 30. Mai.

5proz. Konsol. 103 Fr. 10, 5 Cent. — 3proz.
Konsol. 70 Fr. 10, 5 Cent.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. Mai
wurde der Gesetzentwurf, betreffend die A u s l e g u n g der
G e s e z e , mit einigen Amendements, mit 212 Stimmen
gegen 31 angenommen.

In der Sitzung vom 28. vernahm die Kammer den
Bericht, welchen H. Augustin Perrier, im Namen der
zur Prüfung der Rechnungen niedergesetzten Kommission,
erstattet hat. Nirgends war in diesem Bericht von Ver-
schleuderungen und Pflichtvergessenheiten die Rede, wel-
che doch gewisse Journale dem vorigen Ministerium hat-
ten zur Last legen wollen.

In der Sitzung vom 29. Mai hat die Diskussion
über das wichtige Gesetz, betreffend die periodische Presse,
begonnen, und wurde in der Sitzung vom 30. fortgesetzt.

— Die Truppen, welche das Lager von St. Omer
in diesem Jahre bilden sollen, sind zum Theil in den ih-
nen angewiesenen Kantonnements bereits angekommen;
das Lager kommandirt als Ober-General H. Graf Cu-
vial; unter ihm stehen die General-Lieutenants Graf
Ambrugeac, Ordonneau und Baron Berthezène, nebst
6 Brigade-Generälen.

Louvon, den 23. Mai. Heute kam der Befehl hie-

her, daß die beiden Fregatten Maria Theresia und die
Magicienne sogleich unter Segel gehen sollten. Sie ha-
ben auch schon diesen Morgen um 6 Uhr die Anker ge-
lichtet. Man vermuthet, daß sie nach Mahon segeln.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 27. Mai. Der heutige Courier sagt:
Es ist nunmehr gewiß, daß Sir Georg Murray der
Nachfolger des Hrn. Huskisson im Departement der Ko-
lonien wird.

Sir Georg war ehemals General-Quartiermeister in
der von dem Herzog von Wellington befehligten Armee.

Lord Dudley hat abgedankt, und sein Nachfolger ist
noch nicht bekannt.

Es hieß, Sir Henry Husbidge werde der Nachfol-
ger des Lord Palmerston seyn; wir glauben aber, daß
dieser durch den bisherigen General-Zahlmeister der Ar-
mee, Hrn. Fitzgerard, werde ersetzt werden.

Man weiß noch nicht, wer der Nachfolger des Hrn.
Grant seyn wird.

Der Herzog von Wellington, die Grafen Bathurst
und Aberdeen, die Lords Melville und Lyndshurst, die
H. Peel, Goulburn und Herreis haben sich heute zu ei-
ner Berathung versammelt. Nach dem Konseil hatte der
Herzog von Wellington eine Audienz beim Könige, um
die königliche Genehmigung zu den neuen Ernennungen
zu erhalten.

— Der Star sagt: Es geht das Gerücht, daß Lord
Aberdeen das Portefeuille des Grafen Dudley erhalten
werde; auch heißt es, daß Lord Granville, Großbot-
schafter zu Paris, gleichfalls abzudanken Willens sey.

— Der Globe sagt: Sir E. Cobrington ist zurückge-
rufen, um vor eine Militärkommission gestellt zu werden,
welche sein Benehmen in der Schlacht von Navarin
untersuchen soll. Sir J. Gore oder P. Malcolm soll
demselben im Kommando der brittischen Seemacht im
Mittelmeer folgen.

I t a l i e n .

(Kirchenstaat.)

Rom, den 21. Mai. Am 15. d. beurlaubte sich der
Prinz Friedrich Karl von Dänemark vom heil. Vater,
und reiste, nachdem er am 16. alle hiesigen Künstler sei-
ner Nation zur Tafel geladen hatte, über Ancona in der
Richtung von Genf ab.

N i e d e r l a n d e .

Haag, den 24. Mai. Die königl. Fregatte Sumat-
ra ist am 15. d. M. von Helvoetsluis unter Segel ge-
gangen. Ihre Bestimmung ist bis jetzt unbekannt.

Zu Antwerpen sucht man Alles in Bewegung zu se-
zen, um, wie Amsterdam, ein allgemeines Entrepot zu
erlangen.

D e s t r e i c h .

Wien, den 27. Mai. Die Post aus Konstantino-
pel vom 11. d. ist heute hier eingetroffen, inzwischen
sind noch nicht alle Briefe ausgeheilt. So viel man über
die dortige Lage der Dinge einsehen erfährt, so waren
das russische Manifest und die Deklaration daselbst be-

kannt. Die Pforte schien darüber sehr betroffen, und die Gemüther im Serail sollen sehr aufgereizt gewesen seyn, so daß man eine völlige Lähmung in den nöthigen Vertheidigungsanstalten befürchtete, und es nicht für unmöglich hielt, daß die Pforte den ihr durch die russische Erklärung gelassenen Ausweg zur Beilegung der Streitigkeiten benützen, und Kommissarien mit Friedensanträgen in das russische Hauptquartier absenden werde. — Nach Handelsbriefen aus Semlin war man in Servien über den zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Krieg sehr beunruhigt; es wurden sowohl in dieser Provinz als in Bosnien große militärische Zurüstungen gemacht. Uebrigens hieß es, die Russen hätten auf mehreren Punkten die Donau passirt, und bei dieser Gelegenheit mit den türkischen Truppen einige Gefechte gehabt.

— Die heutige Wiener Zeitung meldet, daß dem durch seine große Kunstfertigkeit ausgezeichneten Tonkünstler Nicolo Paganini, durch ein allerhöchstes, an den obersten Kämmerer Grafen Czernin von Sr. M. erlassenes Dekret, der Titel eines k. k. Kammervirtuosen verliehen, und dabei eine goldene Dose überreicht worden sey.

Wien, den 28. Mai. Metalliques 91 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1050.

Preussen.

Berlin, den 28. Mai. Se. k. H. der Prinz Wilhelm von Preussen (Sohn Sr. M. des Königs) haben heute Höchsthoch Inspektionsreise des 3. Armeekorps angetreten. (Preuß. Staatsz.)

Portugal.

— Pariser Journale vom 31. Mai melden: "Die in Oporto kantonirten Regimenter haben Sr. M. Don Pedro und der von ihm bewilligten Charte Gehorsam geschworen, und es ist in dieser Stadt eine Regentschaft eingesetzt worden. Sie besteht aus dem Hrn. Sarmiento, Mitglied der letzten Cortes, dem Hrn. Sempajo, Mitglied der Cortes von 1821, und dem konstitutionellen General Claudino.

"Die Truppen der benachbarten Provinzen haben ihren Beitritt vermeldet. Alle Regimenter der Provinz Minho erklärten sich gleichfalls gegen Don Miguel, und sind auf dem Marsch, um sich mit den konstitutionellen Regimentern von Porto zu vereinigen."

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Mai. Wir befinden uns fortwährend in der alten Lage. Der Sultan schweicht sich, daß die Aufstellung der Fahne des Propheten die glücklichsten Folgen haben und alle getreuen Muselmänner vernünftig werde, zum Schutze der Religion und seines Throns die Waffen zu ergreifen. — Die letzten Nachrichten aus Smyrna melden nichts Erhebliches.

Der östreichische Internunzius, Freiherr v. Ottenfels, steht im Begriffe, sich auf sechs Wochen nach den Bädern von Brussa zu begeben. H. v. Hufzar wird während seiner Abwesenheit die Geschäfte besorgen.

Griechenland.

Der östreichische Beobachter sagt: "Nachrichten aus

Zante vom 1. Mai zufolge, waren die mit dem bekannten Hirtenbrief des griechischen Patriarchen zu Konstantinopel, und der angekündigten Amnestie der Pforte ic., in Begleitung eines türkischen Zivilbeamten, nach Griechenland geschickten Bischöfe über Arta zu Patras eingetroffen, und von da, unter militärischer Eskorte, nach Modon abgegangen, um mit Ibrahim Pascha Rücksprache zu pflegen, und sich sodann nach Napoli di Romania zu begeben.

Die Zeitung von Corfu vom 3. Mai meldet: "Oberst Fabvier hat das Kommando der Festung von Korinth (Akro-Korinth) übernommen, deren bisherige Besatzung zu den Truppen unter dem Kommando des Fürsten Demetrius Ipsilanti in Ost-Griechenland gestoßen ist, die sich bereits auf 6000 Mann belaufen sollen.

"Die mißlungene Expedition der Griechen gegen Scio hat Besorgnisse für die Sicherheit der Insel Samos erregt; weshalb die Regierung die Fregatte Hellas, nebst einem Dampfschiffe und einem Brander dahin beordert hat, um einem Angriff gegen jene Insel von der asiatischen Küste her vorzubeugen."

In dem Blatte der Corfu-Zeitung vom 10. Mai heißt es: "Nach den uns zugekommenen Nachrichten scheint es, daß sich Anatolico und Missolonghi nicht mehr in solcher Bedrängniß und Noth an Lebensmitteln befinden, die den nahen Fall dieser beiden festen Plätze wahrscheinlich machten. Es scheint gleichfalls, daß der Seraskier (Reschid Pascha) nach jener Gegend aufgebrochen, und daß es am 2. Mai zwischen den Türken und Griechen dicht an der Küste zu einem hitzigen Gefechte gekommen ist, wobei die Türken durch das Feuer der griechischen Kanonierschaluppen viele Leute verloren haben; am folgenden Tage soll es jedoch den Türken gelungen seyn, die Griechen zurückzutreiben, und die Verbindung mit Anatolico und Missolonghi wieder herzustellen. Wir erwarten jeden Augenblick nähere Berichte über diese Ereignisse, worüber bis jetzt nur schwankende Gerüchte umlaufen."

Amerika.

(Brasilien.)

Briefe aus Rio-Janeiro melden, daß man in der Provinz Minas Geraes einen Diamant vom höchsten Werthe, der größer ist, als irgend ein Anderer, den man bis jetzt kennt, gefunden habe.

Die Unterhandlungen zwischen Brasilien und Buenos-Ayres ließen hoffen, daß der Friede zwischen beiden Staaten dem baldigen Abschluß nahe sey.

Verchiedenes.

Der am 3. Oktober 1827 zu Muhl in der Bürgermeisterei Olheim verstorbene katholische Pfarrer J. B. Meidert hat in seinem Testamente 100 Rthlr. zur Unterstützung der Freitische auf der Universität Bonn ohne Unterschied der Religion vermacht.

— Im Laufe des Jahres 1827 befanden sich auf den spanischen Universitäten 10,141 Studenten, von denen

5589 Philosophie und Physik, 1467 Theologie, 5878 Jurisprudenz, 491 das kanonische Recht und 916 Medizin studirten. In den damit verbundenen Kollegien und Seminarien befanden sich 5536, von denen 3133 Philosophie und 2203 Theologie studirten; dazu kommen noch 756 Schulen der Kollegien für die Humanitäts-Studien; demnach betrug die Zahl der Studenten im Ganzen 15,477, d. i. 1800 mehr als im vorhergehenden Jahre.

— Am 20. März starb zu Colmenar Viejo (Provinz Madrid) in Spanien eine Frau von 84 Jahren, welche 15 verheirathete Söhne, 47 Enkel und 58 Urenkel am Leben hinterließ; 70 Enkel und 72 Urenkel waren ihr vorausgegangen.

Ueber die Moldau und Wallachei.

(Fortf. des Artikels in der Zeitung Nr. 143.)

Die Wallachen der niedrigeren Klassen sind wilde Figuren, die weite Hemden mit einem ledernen Gürtel um den Leib, weite lange Beinleider und um die linke Schulter ein Schaffell tragen, das vorn an der Brust befestigt ist. An dem erwähnten ledernen Gürtel hängt ein kleines Beil; ihre Füße sind in Sandalen von ungegerbtem Leder gehüllt. Dieß ist das Aeußere des Wallachen, eine Verwahrlosung und Verfunkenheit ankündigend, die durch ihre Physiognomie nur zu sehr bestätigt wird; kein Zug innerer Thätigkeit, keine Annäherung an die Flamme des höhern geistigen Lebens verdrängt hier die Zeichen der thierischen Natur. Groß, schlank, und dabei von kräftigem Körperbau, fehlt es ihnen nicht an Begünstigungen der Natur in Hinsicht ihres Aeußern, aber ihre Seele ist gestempelt mit dem Fluchsigel der Sklaverei, und sie ertragen leichter als jedes andere Volk, dessen Nacken unter dem Joch des Islams gebeugt liegt, ihr Unglück, weil in der verödeten Brust keine Stimme lebt, welche um die verlorne Freiheit jammert. Dieß ist das trübe Bild, welches die berühmten Reisenden Thorton und v. Stürmer, Sohn des gewesenen österreichischen Intendanten, von den niederen Klassen der Wallachen und Moldauer entwerfen. Ein anderer Reisender, H. v. Hennig, bezeichnet ihren Charakter nicht minder anschaulich durch einige wenige kräftige Züge; er sagt: sie sind mäßig, aber arbeitsscheu, verträglich aber bigott und raubgierig. Alle Reisenden kommen darin überein, daß diese Eigenschaften von dem fürchterlichen Doppeldruck der Hospodaren und der Pforte herrühren, während die Wallachen, die unter dem Szepter des österreichischen Kaisers stehen, sich nach und nach zu veredeln, oder wenigstens zu entwildern beginnen.)

Es befindet sich fast keine Mittelklasse unter den Bewohnern der Wallachei; denn selbst die reichen Handelsleute stehen noch auf einer äußerst niedrigen Stufe der geistigen und geselligen Bildung. Auch befindet sich der Han-

1) Im J. 1822 befanden sich in Ungarn 600,000, in Siebenbürgen 610,000 und in der Militärgrenze 108,000 Wallachen, welches zusammen 1,318,000 Köpfe dieses Stammes gibt.

del des Landes fast ganz in den Händen der Juden und Armenier. Auch die großen Stutereien sind meistens das Eigenthum dieser beiden Klassen; diese sendeten noch in der jüngsten Zeit jährlich, allein aus der Moldau, mehr als 30,000 Ochsen und 20,000 Pferde auf die Märkte von Gallizien, Polen und Preussen.

Wir wenden uns jetzt zu dem Adel des Landes, zu den Bojaren, und finden denselben ganz anders gesinnt, als seinen Fußschemel, den gemeinen Wallachen. Er erkennt das Demüthigende seiner Stellung sehr wohl, und hat oft, kein Opfer scheuend, Gut und Blut daran gesetzt, dieses Verhältniß zu ändern.

Die Erziehung der jungen Edelleute hat durch das Verhältniß des Landes zur hohen Pforte eine ganz eigenthümliche Richtung erhalten. Sehr viele vornehme Moldauer und Wallachen haben, als Knaben schon in Konstantinopel, bald gezwungen bald freiwillig, mehr oder minder die Sitten der Muselmänner sich angeeignet. Andere Bojaren ließen, seit den letzten 20 Jahren, ihre Söhne in Paris oder Wien erziehen; oder sie schickten sie auf die Universitäten Deutschlands; noch andere haben mit ihren Familien, durch die Zeitverhältnisse genöthigt, auf längere oder kürzere Zeit ihr Vaterland verlassen, und in Deutschland, Italien, Frankreich und Rußland für andere Sitten Vorliebe gewonnen; aber die Richtung ihres Verstandes und die Eindrücke ihres Herzens gewannen dadurch auch so verschiedene Gestalten, daß von einem Gemeingeist zum Wohl des Ganzen unter ihnen nur wenig oder gar nicht die Rede seyn kann.

Frankfurt am Main, den 31. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 69 1/2
dito herausgekommene Serien 98 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

2. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/2	28 Z. 0,0 L.	11,0 G.	49 G.	W.
M. 1 1/2	27 Z. 11,2 L.	17,6 G.	42 G.	S.
N. 9 1/2	27 Z. 10,8 L.	14,0 G.	46 G.	SD.

Ganz heiter — einzelne weiße Wolken, die sich auf den Abend verdichten.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 3.4 Gr. 4.5 Gr.

A n z e i g e.

Der Unternehmer des Konversationshauses in Baden hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß den 2. Juni d. J. die Bank daselbst eröffnet wurde.

Karlsruhe. [Empfehlung von mechanischen und optischen Instrumenten und Wa-

ren.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl von Taschen, oder Theaterperspektiven, Brillen, Lorgnetten, Lupen, Lesegläsern, in sehr verschiedenen Fassungen; ferner vorzüglichen Augengläsern für Kurze und Weitsichtige; auch können auf Verlangen nach jedem Bocus perescopeisch geschliffene Gläser gefertigt werden; sodann Platina-Lampen, Camera Obscura mit Prisma, Meßtisch, Reißzeugen und noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

M. F. Abresch sen., Mechanikus.

Karlsruhe. [Große Menagerie.] Unterzeichnete machen einem hochgeehrten Publikum die gelobteste Anzeige, daß sie mit ihrer Menagerie auf vielfältiges und dringendes Verlangen noch in Stuttgart verweilen mußten, und erst am Donnerstag Abends, den 5. d., dahier eintreffen werden. Sie schmeicheln sich auch hier, wie überall, die vollkommenste Zufriedenheit zu ernten; indem sie überzeugt sind, daß noch niemand den König der Thiere, den Löwen, so zahm gesehen, und überhaupt viele Thiere zur Schau ausgestellt werden, die zum Theil hier noch niemals, zum Theil nicht in solcher Schönheit, gesehen wurden.

H. Martin et Komp.

Karlsruhe. (Meß-Anzeige.) Während der Messe befindet sich mein auf's beste assortirtes

Seide-, Tuch- und Modewaarenlager auf der Theaterseite, die fünft letzte Bude rechts, nächst der Schloßwache, und verbinde zugleich die ergebenste Bitte um gütigen Zuspruch, mit der Versicherung der reellsten Bedienung.

Eduard Hirsch.

Freiburg. [Anzeige.] Unterzeichneter bringt hiermit, besonders denjenigen zur Kenntniß, welche mit England, hauptsächlich London, in Verbindung stehen, oder außer diesem von dorten etwas zu beziehen haben, daß er den 16. nächsten Monats Juni dahin reise, auch längere Zeit in Geschäften allda zu thun haben werde, und alle Arten von Kommissionen mit dem Versichern angelegentlichster Ausführung und gegen äußerst billige Provision übernimmt. Nöthig zu erachtende Erläuterung kann bei seinen nachbenannten Herren Prinzipalen, welche darin gewiß gerne entsprechen, eingezogen werden.

Sollte ein Geschäft ihm erst später, als zu oben angeführtem Tag übertragen werden, so kann er, auf gefällige portofreie Anfrage, einen Kommissionär hier anweisen.

Freiburg i. B., den 28. Mai 1828.

J. B. Stenger,
bei den Herren
Gebrüder Kasperer.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.]
Le Sicur Boutin de Lyon, fabricant de parapluie,

hat zum erstenmal die Ehre diese Messe zu beziehen, mit der Hoffnung, sowohl wegen der Güte seiner Waaren, als auch wegen der Billigkeit der Preise, das volle Vertrauen des hochverehrlichen Publikums zu verdienen. Er hat außer Regen- und Sonnenschirmen, auch wollene, baumwollene und Piqué-Bettdecken feil, Alles in neuestem Geschmack und nach französischer Mode. Er tauscht auch alte gegen neue ein.

Seine Bude ist auf der Theaterseite, neben der des Hrn. Mellierio.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich während der Messe einem hohen Adel und geehrt Publikum mit seinem schon bekannten optischen Waarenlager, besonders mit guten Mikroskopgläsern, durch deren Gebrauch die Augen vorzüglich gut erhalten werden; desgleichen mit verschiedenen kleinen und großen Mikroskopen, Perspektiven, doppelten und einfachen Lorgnetten, Lesegläsern, Schießgläsern, Teleskopen, Sonnenmikroskopen, Lupen, Camera obscura, Prismata, Polychroden, Zylindern, Wasserwagen, chemischen Feuerzeugen, Miniaturgläsern, Badthermometern u. dgl. mehr. Auch reparirt er alle schadhafte gewordene optische Instrumente, und versichert die billigsten Preise und reellste Bedienung. Er warnt zugleich Jedermann vor jenen Menschen, welche unter seinem Namen in die Häuser laufen, indem er nur auf Verlangen kommt.

Seine Boutique ist an der Seite des Theaters die 4te abwärts des Schlosses.

J. Frank, Optikus aus Fürth.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.]

Chemische Hühneraugen-Feilen.

Mit diesen von vielen Ärzten und von einem hochbl. Großhessischen Medizinal-Kollegium in Mainz, durch ein von demselben ausgesprochenes Zeugniß als gut und zweckmäßig anerkanntes chemisches Feilen, kann man die Hühneraugen und Hornhaut, ohne die mindesten Schmerzen und ohne Gefahr sich zu beschädigen, ausfeilen, nur müssen die Füße trocken seyn, damit die Feile besser wirken kann, indem dieselbe die weiche Haut nicht abfeilt. Ein jeder, welcher diese sieben bis achtmal im Laufe eines Monats gebraucht, wird sich von diesem Uebel befreit und schon bei dem ersten Gebrauche schmerzfrei fühlen. Die Feilen lassen sich nach dem Gebrauche mit einer trockenen Bürste wieder reinigen. Zur Richtigkeit ist jede Feile mit meinem Patentschaft J. P. K. versehen, und kostet das Stück 24 Kreuzer. — Auch die berühmten Patent-Stahlschreibfedern sind ebenfalls von mir verfertigt zu haben.

Johann Philipp Klee, Hühneraugen-Vertilger,
Gymnasiumsstraße Lit. D Nr. 130 in Mainz.

Dieselben sind während der Messe in Karlsruhe zu haben bei Hrn. Optikus Frank, an der Seite des Theaters die 4te Boutique abwärts des Schlosses.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.] J. B. Mauroner, aus Groeden in Tyrol, empfiehlt seine fabrizirenden Tyroler Kinderpielwaaren, als: Gliederpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzter Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren, Farben in Kästchen 2c. 2c. und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Seine Bude ist während der Messe auf der Seite der Schloßkirche, in der Reihe von Schloß gegen den Zirkel die erste.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.] Christian Ried, Messerschmied aus Lehr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, als: Tafelmessern, Desertmessern, mit Ebenholz, Elfenbein und Perlmutterheften, mit Silber und Silber vergoldeter Garnitur; extraguten Rasier- und Federmessern, Taschenmessern, Messern zum Heraus-schneiden der Hühneraugen und Säbren in jeder beliebigen Form; er garantirt die Güte seiner Arbeit für jedes einzelne Stück. Seine Bude ist, wie gewöhnlich, in der Reihe gegen dem Theater.

Karlsruhe. [Meß-Anzeige.] Unterzeichneter, welcher von Paris hier angekommen ist, empfiehlt sich diese Messe mit einer Auswahl von vorzüglich feinen Parfümeriewaaren von Houbigant, wehrlichender Seife von Demarison und Pariser Corsetier, nebst seiner Quinqualerie und Bronze. Sein Lager ist im Zähringer Hof eine Etage hoch, Zimmer Nr. 11.

E. J. Goll,
Parfumeur J. L. H. der Frau Großherzogin von Baden und Kaufmann von Mannheim.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Unterzeichnete empfehlen sich hiemit zur bevorstehenden Messe mit ihrem schon bekannten wohl assortirten Mode-Waaren-Lager; indem sie zugleich die Anzeige damit verbinden, daß sie in Besitz einer Parthie Marcelines zu Kleidern und Doubleflorence zu Futter, so wie auch Indiennes et Côtépalis gekommen sind, die sie zu einem ganz ungewöhnlich wohlfeilen Preis abzugeben im Stande sind.

Die reellste Bedienung wird sie des ihnen gütigst geschenkten Zutrauens würdig machen.

Sigm. Gutmann et Comp.
in der ersten Reihe rechts in der ehemaligen
Boutique der H. Weyrauch aus Frank-
furt a. M.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Florenz Serenbesz empfiehlt sich mit seinem vollständigen Steingutlager; er verspricht äußerst billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Vude ist der Adlerstraße gegenüber Nr. 24.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Viktor Deschamps von Straßburg empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit einem Assortiment seiner Strohsessel nach dem neuesten Geschmack. Verkauft am Hause der Frau Gen. von Beck an der Kreuzgasse.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einige hundert Krüge ganz reines feines Oberländer Kirschwasser, vom Jahr 1827, sind in Kommission zu verkaufen; bei einzelnen Krügen à 1 fl. 30 fr., in Parthien nach Verhältniß billiger, und die Proben davon einzusehen bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Gerne entsprechen wir vielfeilig geäußerten Wünschen, denen zufolge wir von nun an auch halbe Stücke von unsern Leinwänden zu ca. 34 Ellen abgeben werden; außer den billigeren derselben, haben wir wieder von jenen beliebten à 36, 38 und 40 fr., und ganz extrafeine à 1 fl. 18 fr. erhalten, auch erwarten wir in Kürze feine à 54 fr.

Jos. v. Salvini et Comp.

Kastatt. [Anzeige.] Da nunmehr die Auspielung der Kastatter Chaisfabrik beendet ist, so machen Unterzeichnete bekannt, daß mit derselben zwar das Fabrik-Gebäude veräußert, die Fabrik selbst aber durch uns stets fortgeführt wird, und demalsten eine Auswahl fertiger Wägen — bestehend in ein- und zweispännigen Kaleschen, dergleichen Trotschen, Frischsen und Reifsenwägen — in gewiß billigen Preisen vorhanden seyn. Wir, ehemalige Arbeiter der nunmehr eingegangenen Fabrik, werden uns bestreben, durch die allgemein bekannte Güte und Eleganz dieser Wägen uns fortan auszuzeichnen, und durch reelle und billige Bedienung uns das Zutrauen zu erhalten suchen.

Frisz und Comp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die bevorstehende hiesige Messe nicht beziehen werde, und empfehle mein wohl assortirtes Mode-Waarenlager aufs Beste.

J. Mößler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf die Bekanntmachung des Hrn. J. N. Spreng dahier finde ich nöthig, noch nachträglich zu bemerken, daß durch gewöhnliche Brennapparate kein Weingeist fabrizirt werden kann, welcher die zu schönen Vosturen, feinen Laden etc. nöthigen Eigenschaften in so hohem Grade besitzt wie dieser, von welchem ich Hrn. Spreng den ausschließlichen Verkauf übertragen habe; diese Qualität kann bloß durch chemische Mittel oder durch große kostspielige Destillir-Apparate, in deren reinem Besitz ich bin, bewerkstelligt werden, worauf ich Jeden aufmerksam mache, dem es um vorzüglichen Weingeist zu thun ist, in der festen Ueberzeugung, daß Künstler und Fabrikanten, welche diesen Artikel nöthig haben, dieses

berücksichtigen werden, und sich nicht durch andere Anzeigen täuschen lassen, worin stärkerer und wohlfeilerer Weingeist empfohlen wird, der aber entweder diese Stärke gar nicht besitzt oder dessen niedriger Preis bloß der schlechten Qualität wegen gemacht werden kann.

Miraur.

Baden. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen beliebigen Sorten seiner Liqueurs, Brandweinen und mit nachstehenden erster Qualität in- und ausländischen Weinen, als: rothem und weißem Champagner, Bordeaux-Lafitte, Margaur, St. Esierhe, Medoc, weißem Sauterne, Bourgunder, dry Madera, Malaga von 1802 und 1806, Muscat Lunelle, Frontignan, Rheinwein, Niersteiner, Rudesheimer, Hochheimer, Moselwein, Forster, Marktgräßer und rothem Rhenthal.

In frischer Füllung ist an Mineralwasser angekommen: Selterser, Fachinger, Geinauer, Schwalbacher in ganzen Krügen, und Rippoldsauer in Bouteillen.

Alles in möglichst billigen Preisen.

A. Mößler, zum Lamm.

Griesbach. [Anzeige und Empfehlung des hiesigen Bades.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, hiedurch anzuzeigen, daß er seine Badanstalt den 15. Juni d. J. eröffnen werde.

Er enthält sich, die Bestandtheile dieses Gesundbrunnens näher zu bezeichnen; den verehrlichen Herren Ärzten sind solche zur Genüge aus den Erfolgen bekannt, welche sie bei den Kranken beurkundeten, die erleichtert oder geheilt von diesen Heilquellen zurückgekehrt sind.

Er versichert gute, billige, reinliche Bedienung, und ununterbrochenes Bestreben wird den Wünschen der ihn beehrenden Badgäste entsprechen.

Griesbach, im Mai 1828.

Fr. Dollmättsch,

Inhaber der Heilquellen und des sogenannten
Guten-Brunnens.

Karlsruhe. [Kapital.] Für eine gute Gemeinde liegt ein Kapital von 1500 fl., zu 5 pCt. verzinslich, parat. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komitee.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In einer Stadt in einem Gasthaus ist jetzt gleich, oder bis Johanni, ein Platz für eine gute Köchin frei. Auf ein gutes Salair und gute Behandlung kann diese zählen. Nähere Auskunft gibt die Wanger'sche Buchdruckerei in Freiburg.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Vor etlichen Tagen ist der hier unten signalisirte Laubstummel dahier aufgegriffen worden, welcher ohne alle Legitimation ist und bloß einen Zettel ohne Unterschrift bei sich führte, worin das Wohlthätigen Menschen für ihn in Anspruch genommen und bemerkt wird, daß er in seinem zwölften Jahre laut eines vorgewiesenen alten Scheins durch einen Schlagfluß Fuß u. Sprache verloren habe; daß sein Name und Stand in diesem alten Schein nicht erwähnt sey, jedoch derselbe mit dem Namen Johannes Schmelze unterschrieben gewesen.

Wir ersuchen die resp. Behörden, dasjenige, was ihnen über die Herkunft und Heimath dieses Menschen bekannt ist, uns baldigst mittheilen zu wollen.

Offenburg, den 27. Mai 1828.

Großherzogliches Obramt.

Dr. ff.

Signalement.

Derselbe scheint 25 — 26 Jahre alt zu seyn, ist von mittlern Körperbau und hat auf der linken Seite einen Stelzenfuß, ein längliches Gesicht von bräunlicher Farbe, starke blonde Augenbraunen, graue Augen, eine gewöhnliche etwas breite Nase, einen großen aufgeworfenen Mund, blonden Bart, kleines Kinn und gute Zähne.

Seine Kleidung besteht in einem zerrissenen grautüchernen Wamms mit Knöpfen vom nämlichen Zeug, einem alten abgetragenen hänfenen Hemd, einer zerrissenen von halbleinernen Zeug weiß und blaugestreiften Weste, einem roth gedupften baumwollenen Halstuch, langen Weintlädern von Keisientuch, leinenen zerrissenen Strümpfen, starken rindledernen Schuhen und einer Kappe von schwarzem Sammet.

Schloß Neuweiler. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden in dem hiesigen Schlossfeller gegen

500 Ohm 1826r weiße und
100 Ohm 1826r rothe Weine

öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schloß Neuweiler, den 22. Mai 1828.
Grundherrlich v. Kneblisches Rentamt.
Ellsässer.

Heidelberg. [Schaafweide-Versteigerung.] Mittwoch, den 9. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Walldorf die dortige Gemeinde-Schäferrei durch Versteigerung in einen von Michaeli d. J. an laufenden sechsjährigen Bestand gegeben. Dieselbe darf von Bartholomä bis Ende Aprils mit 500 — in der übrigen Jahreszeit aber nur mit 150 Stück Schaafen besetzt, und können die übrigen Steigerungsbedingungen bei dem Ortsvorstand in Walldorf eingesehen werden.

Heidelberg, den 17. Mai 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Wiltb.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterfertiger Verrechnung nachbeschriebene Weine, als:

14 Ohm 1824r Zeller rother,
25 = 1825r do. do.
50 = 1826r do. do.

so dann
70 = 1825r weißer Bergwein und
540 = 1826r do. do.

in schicklichen Partien und gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 27. Mai 1828.
St. And. Hospitalverwaltung.
Löffler.

Karlsruhe. [Fährniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Herrn Obersten Lulla werden

Montag, den 9. Juni,
Vor- und Nachmittags und folgende Tage,
Gold und Silber, Manneskleider, Bettwerk, Schreinwerk

Schwezingen. [Aufforderung.] Die in nachfolgendem Verzeichnisse bemerkte Pfandeinträge und Obligationen, die, so weit erhoben werden konnte, bezahlt sind, konnten zum Behufe des Striches bei der Unterpfandsbucherneuerung in Sedesheim nicht vorgelegt werden.

Da die Sicherheit, welche das Pfandinstitut geben soll, die Gewißheit der richtigen Tilgung dieser vermischten Obligationen und offen stehende Pfandeinträge erheischt, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche

innen 6 Wochen dem Großherzogl. Amtsrevisorate Schwezingen vorzulegen, widrigenfalls solche für kraftlos erklärt, und in dem Unterpfandsbuche gestrichen werden sollen.

Schwezingen, den 5. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hierorbt.

V e r z e i c h n i ß

der

noch offen stehenden Pfandeinträge und vermischten Obligationen, welche — so weit erhoben werden konnte — bezahlt sind, zum Behufe des Striches bei der Unterpfandsbucherneuerung aber nicht vorgelegt wurden.

und sonst allerlei Hausrath; sodann eine vorzügliche Bibliothek, Karten und Zeichnungen, in Nr. 20 der Schloßstraße, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1828.
Großherzogliches Stadtmassrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Heugras-Versteigerung.] Der dießjährige Heugras-Erwachs von ca. 520 Morgen Gottsauer Kammergutswiesen wird

Montag, den 9. Juni, unter den bisherigen Bedingungen, in öffentlicher Steigerung verworther werden.

Die betreffenden Liebhaber wollen sich deshalb Morgens 6 Uhr nächst dem Augarten, wo mit der Versteigerung angefangen wird, einfinden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Heidelberg. [Heugras-Versteigerung.] Das dießjährige Heugras von den dem ev. prot. Kirchenararium gehörigen Keischauer Wiesen, wird

den 6. künftigen Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum wilden Mann in Keisch, losweis versteigert werden.

Heidelberg, den 30. Mai 1828.
Großherzogliche Pflege Schönau.
Brenn.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Abraham Seeligmann Etlinger dahier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1828.
Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgärtner.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Maurermeister Kaver Dambacher, Sohn, von Kastatt, ist Contoprozess erkannt, und Tagfahrt auf

Montag, den 25. t. M. Juni, früh 9 Uhr, bestimmt, wo sämmtliche Gläubiger dahier in der Oberamtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 27. Mai 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Tom.	pag.	Jahr	Monat	Tg.	Name des Schuldners	Name des Gläubigers	Wohnort	Kapitals betrag	Eigenschaft des Pfandrechts
II	238	1811	Okt.	10	Frhr. v. Hade, Minister	Hofkammerath Babo	unbekannt	fl. 13000	Einmal richterliches und später bedungenes.
	245	1812	Dez.	11					
	249	1812	Jan.	12					
II	302	1812	Mai	25	Derselbe	Hofgerichtspräf. Schmitt	Mannheim	10000	bedungenes.
								6382	
II	323	1812	Sept.	12	Derselbe	Wolff Jakob Würzweiler	Mannheim	2658	richterliches.
								960	
								1200	
II	377	1813	Juni	14	Derselbe	Gottschall Maier	Mannheim	216	richterliches.
								15000	
								2700	
								25000	
II	382	1813	Juni	15	Derselbe	Georg Seig, Vogt	Siedenheim	600	richterliches.
II	384	1813	Juni	13	Derselbe	Georg Seig, Vogt	Siedenheim	150	richterliches.
III	50	1815	Jan.	30	Derselbe	Joseph Blant, Wtb.	unbekannt		
III	159	1815	März	15	Derselbe	Joseph Blant, Wtb.	unbekannt	3000	richterliches.
II	386	1815	Juni	26	Derselbe	Jacob Würzweiler	Mannheim	4088	richterliches.
II	380	1815	Juni	14	Derselbe	Matthias Gerhard	Mannheim	322	richterliches.
I	564	1800	März	18	Matheus Seig	Kaspar Allgaier	Dürnberg	400	Militärkaution für f. d. kurpfälz. baier. Bataillon.
I	372	1800	März	18	Sebastian Wolfs Wittve	Gottf. Christ. Höffelhochst	Hanau	500	desgleichen.
I	376	1800	März	18	Heinrich Trumb	Gottfried Lindner	Hatsgerothen im Anhalt-Vernburgischen	500	desgleichen.
I	380	1800	März	18	Balentin Hörner	Peter Schmitt	Lindensfels	500	desgleichen.
III	26	1814	Jan.	26	Mehrere Gütersteigerer von Siedenheim	Frhr. v. Hade, Minister	unbekannt	nicht be- stimmt	Vorzugsrecht.
III	35	1814	Sept.	18	Jacob Kögel	Derselbe	unbekannt	3000	do.
III	780	1815	Juni	14	Philipp Negele modo Freiherr von Hade	Matthias Gerhard	Mannheim	322	do.
III	65	1816	Febr.	16	Matheo Treiber Wittve	Joseph Hahn	unbekannt	750	kein Pfandrech.
III	3	1815	Nov.	25	Georg Jakob Bühler	Herz Bühl	Mannheim	4650	bedungen.
III	7	1814	Jan.	7	Derselbe	Vogt Seig	Siedenheim	1000	richterliches.
III	22	1814	Juni	7	Derselbe	Fraulein v. Bogenhard	Mannheim	700	richterliches.
III	52	1815	März	11	Derselbe	Handelsmann Dehm	Mannheim	841	richterliches.
III	151	1808	Jan.	5	Derselbe	Philipp Gulbe	Mannheim	4650	bedungen.
II	153	1808	Jan.	8	Derselbe	Kapitän Gysling	Bexheim	2090	bedungen.
I	121	1790	Mai	7	Förster Böhnigische Ehefrau als Behrische Tochter	Gottschall Maier	Mannheim	770	richterliches.
I	262	1801	Nov.	26	Georg Leonhard Volz j.	Gottschall Maier	Mannheim	1500	bedungen.
I	248	1795	Jan.	21	Peter Desch	Karl v. Dusch	Mannheim	100	bedungen.
IV	27	1819	Mai	26	Johannes Klumb	ref. Almosen	Siedenheim	100	do.
II	25	1806	Dez.	31	Joseph Wellenreuther	Handelsmann Hohenemser	Mannheim	1093	Vorzugsrecht.
III	70	1816	Febr.	20	Joseph Künzler	Registrator Heilmann	Mannheim	4000	do.
III	70	1816	Febr.	20	Joseph Schulz	Registrator Heilmann	Mannheim	3600	do.
III	73	1816	Febr.	20	Leonhard Kohl	Registrator Heilmann	Mannheim	1500	do.
III	125	1816	Aug.	20	Joseph Künzler	Joseph Luna	Mannheim	1500	bedungen.
IV	189	1820	Jan.	20	Leonhard Köhler	Simon Neugaß	Mannheim	855	richterliches.
IV	192	1820	Juni	20	Anton Eder	Jacob Leonhard	Mannheim	195	do.
IV	117	1820	Dez.	4	Malfens Stein	Wachmeister Lebleau W.	Kronau	100	Vorzugsrecht.
IV	370	1822	März	4	Georg Leonh. Seig	Kreisrath Mischeroux	Mannheim	800	bedungen.
IV	24	1819	April	26	Ph. Gundische Gütersteigerer	Lenke Löwenthal	Mannheim	5165	Vorzugsrecht.
IV	153	1817	Febr.	21	Adam Eder	Derselbe	Mannheim	255	do.
II	123	1804	März	6	Georg Gund von Neckarau	Ferdinand Braun	Mannheim	3000	bedungen.
IV	59	1819	Juli	2	Georg Wiederholt	Joseph v. Neubeck	do.	500	do.
I	444	1801	Okt.	6	Johannes Treiber	Joseph Moches	Uvesheim	134	pag. praet.
I	494	1802	Juni	3	Balentin Hörner	Rath v. Allgardi	Mannheim	300	Vorzugsrecht.
II	226	1811	Aug.	16	Bastian Schäninger	Joseph Wellenreuther	Mannheim	4000	do.
III	76	1816	Febr.	20	Joseph Schulz	Freiherr v. Stengel	Mannheim	600	do.
					Leonhard Kohl	Freiherr v. Stengel	Mannheim	600	do.
					Joseph Künzler	Freiherr v. Stengel	Mannheim	600	do.
III	82	1816	April	15	Jos. Schulz u. Leonh. Kohl	Franz Schland	do.	500	do.
IV	408	1822	April	18	Georg L. Frei	Oberförster Braun W.	Ziegelhausen	200	bedungen.
I	455	1801	Mai	23	Philipp Winter	Karl v. Dusch	Mannheim	200	do.

Schweizingen, den 3. Mai 1828.

Theilungskommissär K o l l.

Verleger und Drucker: P. Necht.